— Josef Paxton's Freunde beabsichtigen dem Verstorbenen in den Anlagen des Krystallpalastes, den schönen Schöpfungen seiner Kunst, ein Monument aus Marmor zu setzen.

— August Neilreich wurde bei Gelegenheit der 500jährigen Jubelfeier der Universität Wien von der philosophischen Facultät derselben zum Doctor der Philosophie ernannt. Bei derselben Gelegenheit wählte das Doktorenkollegium der philosophischen Fakultät zu seinen Ehrenmitgliedern die Professoren Justus Freiherr von Liebig in München und Dr. August Reuss in Wien.

— Dr. P. Ascherson hat eine botanische Reise nach Oberungarn unternommen.

— Alexander Smith, Curator des Herbariums zu Kew, ist am 15. Mai, im 33. Jahre seines Lebens gestorben.

— Professor Dr. H. G. Reichenbach, Direktor des botanischen Gartens in Hamburg wurde zum Adjunkten der kais. Leop. Carol. Akademie ernannt.

— C. F. Schmidt, Lithograph in Berlin, wurde vom preuss. Ministerium in Anerkennung seiner verdienstvollen Leistungen als naturhistorischer Zeichner durch Verleihung das Prädicats „Professor" ausgezeichnet.

— Dr. Johann Zobel starb am 15. August in Bubentsch bei Prag. Er war im J. 1812 in Prag geboren, studirte daselbst Medicin und wurde nach Erwerbung des Doktorats Assistent an der botanischen Lehrkanzel der Universität Prag. Später habilitirte er sich als Docent der pharmaceutischen Waarenkunde und vollendete das von Corda begonnene Werk „Icones fungorum." Im J. 1858 wurde er aufgefordert, sich an der Expedition der „Novara" zu betheiligen, wozu er sich jedoch nicht entschloss. Bei der Reorganisirung der Forstschule in Weisswasser übernahm er die dortige Professur für die Naturwissenschaft, sah sich jedoch durch ein Augenleiden veranlasst, diese Stelle niederzulegen, worauf er nach Prag zurückgekehrt, nach längeren Leiden erblindete, in welchem Zustande er schliesslich an einer Hirnhautentzündung starb.

Vereine, Gesellschaften, Anstalten.

— In der Sitzung der zool.-botanischen Gesellschaft am 5. Juli sprach Dr. H. W. Reichardt über das Black moss der Neuseeländer. Dieses sehr interessante Gebilde ist ein dunkel gefärbter Pilz, welcher in grosser Ausdehnung die verschiedensten Sträucher überzieht und sie schwarzfarbig macht, wodurch der Landschaft ein eigenthümliches Aussehen ertheilt wird. Er wurde zuerst von Berkely unter den Namen *Antennina scoriadea* beschrieben, dürfte aber kein vollständig entwickeltes Gebilde sein, sondern nur die conidientragende Form eines Pyrenomyceten vorstellen, ähnlich wie der soge-

nannte Russthau auf Weiden und auf dem Oelbaume: *Cladosporium Fumago* Lk. nach Tulasne's Untersuchungen nur die Keimkörner — Form von *Fumago Salicum* ist. Ferner legt der Vortragende einen von Schultzer v. Müggenburg eingesendeten Beitrag zur Mykologie vor, welchem einige Bemerkungen über *Podaxon Thunii* Schlzer beigefügt sind, mit welchen sich der Autor bezüglich der von Dr. H. W. Reichardt in der letzten Sitzung ausgesprochenen Ansicht: dass dieser Pilz zur Gattung *Secotium* gehöre, einverstanden erklärt. — J. Juratzka berichtet über das Vorkommen von *Bryum Warneum* am Ufer des Neusiedler See's bei Neusiedl. Es kommt daselbst in grosser Menge zwischen *Phragmites* vor und bildet die Hauptmasse der sonst armen Moosvegetation, welche nebenbei hauptsächlich aus *Funaria hygrometrica*, dann in untergeordneter Weise aus *Bryum uliginosum*, *Hypnum aduncum β. laxifolium*, aus spärlichen Räschen von *Bryum turbinatum* u. a. gebildet wird. Ferner berichtet er über die Wiederauffindung des (einmal vor Jahren von Welwitsch bei Kierling nächst Wien und seitdem daselbst nicht wieder gefundenen) *Anacamptodon splachnoides*, den er in Gesellschaft des Dr. A. Kornhuber im Klosterneuburger Forst nächst Kierling in sehr schönen Exemplaren, wenn auch nicht häufig antraf. Schliesslich berichtet er über das Vorkommen des *Muscari tenuiflorum* Tausch in der Wiener Flora, einer bisher fast ganz vergessenen oder nicht beachteten Art, auf welche R. v. Uechtritz neuestens aufmerksam machte, und über welche derselbe im vorjährigen Bande der Verhandlungen des botan. Vereines für Brandenburg eine sehr ausführliche Abhandlung geschrieben hat. — In der Sitzung am 2. August gab Dr. H. W. Reichardt eine Uebersicht der von der Novara-Expedition mitgebrachten Pilze. Sie umfassen im Ganzen beiläufig 90 Arten meist Hymenomyceten, von denen 20 unbeschrieben erscheinen. Sodann zeigte er einen abnormen proliferirenden Blüthenstand von *Plantago major* vor, welcher von A. Bartsch bei Pötzleinsdorf nächst Wien gefunden wurde. — Th. Hein berichtete über das Vorkommen mehrerer seltener Phanerogamen-Arten in den Umgebungen Wiens, worunter *Apera interrupta* bei den Badeanstalten im Prater und bei den Kaisermühlen, *Alyssum minimum* auf der Türkenschanze gegen Döbling zu, u. s. w.

— In einer Sitzung der kais. Akademie der Wissenschaften, mathem. naturwiss. Classe, am 16. Juni legte Dr. Julius Wiesner eine Arbeit: „Ueber die Entstehung der Harze im Innern von Pflanzenzellen“ vor, zu welcher dessen Studien über die Zerstörung des Holzes Veranlassung gegeben haben. Durch die chemischen und histologischen Kennzeichen geleitet, erkannte der Vortragende, dass die Harzkörner aus Stärkekörnern hervorgehen. Die Art und Weise, wie der Gerbstoff in den Stärkekörnern entsteht und aus den Harzkörnern verschwindet, lässt vermuthen, dass die Bestandtheile der Stärkekörner vorerst in Gerbstoff übergehen und erst dieser sich in Harz umsetzt. Mit Bestimmtheit geht aber aus den Beobachtungen des Vortragenden hervor, dass eine grosse Menge des in der Natur

vorkommenden Harzes entweder direct oder indirect aus Stärkekörnern entsteht, dass die Harzkörner der Pflanzenzelle geschichtete Gebilde sind, die wie das in neuester Zeit von Hartig entdeckte „Gerbmehl“ Pseudomorphosen nach Stärke bilden; endlich ergibt sich aus den Beobachtungen des Vortragenden, in Vereinigung mit den Beobachtungen Karstens und Wiegands, dass das Harz der Pflanze nie ein Secretionsproduct, sondern stets ein Umwandlungsproduct organisirter Substanzen ist, das entsteht, wenn das Leben der Gewebe im Verlöschen sich befindet, oder schon ganz erloschen, und dass dieser Körper gar keine Bedeutung für das Leben des Organismus, aus dem er entstanden, besitzt. Dr. Wiesner hat auch die Entstehung des Coniferenharzes verfolgt, und gefunden, dass auch hier die Wahrscheinlichkeit sehr gross ist, dass selbes erst dann aus den Zellwänden entsteht, nachdem sie sich in Gerbstoff umsetzten, und hat es ferner wahrscheinlich gemacht, dass in den Geweben der Pflanze nicht, wie man bis jetzt behauptete, die Harze aus den ätherischen Oelen hervorgehen, sondern gerade diese den Harzen ihr Entstehen verdanken. — In einer weitern Sitzung am 30. Juni hielt Joseph Boehm einen Vortrag „über die Schmarotzernatur der Mistel.“ Boehm theilt sämmtliche Gewächse ein in: 1. chlorophyllführende, welche die durch die Wurzeln aus dem Boden aufgenommenen anorganischen Substanzen assimiliren und so zu den Ahnherren der ganzen übrigen lebenden Natur werden; 2. in chlorophyllfreie, welche entweder anderen Organismen die assimilirten Säfte entziehen, oder sich von leblosen organischen Substanzen ernähren. Nur diese, nach Art der Thiere lebenden Pflanzen erklärt Boehm als Parasiten. Die Mistel wird von Jedermann als eine Pflanze betrachtet, welche der Nährpflanze die organischen Säfte aussaugt und somit ein Schmarotzerleben führt. Der Vortragende hebt von den Gründen, welche gegen die Richtigkeit dieser Ansicht sprechen, besonders folgende hervor: 1. die Art und Weise der Einfügung der Mistelwurzeln (Senker) in das Holz der Nährpflanzen; 2. das Vorkommen der in Rede stehenden Pflanze auf mehr als 30, jedoch nur endumsprossenden Baumarten; 3. die Verschiedenheit der Resultate bei Aschenanalysen der Mistel und ihrer bezüglichen Nährpflanze; 4. die Grössenverhältnisse der misteltragenden Aeste ober- und insbesondere unterhalb der Einfügung der scheinbaren Parasiten. Neuere, auch von Boehm wiederholte Versuche haben es ausser Zweifel gestellt, dass bei den Endumsprossern das Aufsteigen der rohen Nahrungsstoffe in dem Holze erfolgt, dass sich aber die assimilirten Bildungssäfte in der Rinde nach abwärts bewegen. Schon Knight wusste, dass, wenn man von den Aesten dieser Pflanzen ringförmige Rindenstreifen entfernt, sich diese sodann nur oberhalb der Ringwunde verdicken. Diese Thatsache gab dem Vortragenden die Methode an die Hand, mit zweifelloser Sicherheit zu entscheiden, dass sich die Mistel zu ihrer Nährpflanze nicht anders verhält, als ein Zweig zu seinem Mutteraste, das Pfropfreis zu seiner Unterlage. Es wurden von 30 misteltragenden Aesten (*Acer*, *Populus* und *Quercus*) die Zweigenden ober

der Einfügung der Mistel entfernt und die Aeste unterhalb der Mistel geringelt. Während bei *Acer* und *Quercus* die abgeringelten, $^1/_2$ bis $1^1/_2$ Zoll dicken, selbst mistelfreien Zweige meist frühzeitig abstarben, wuchsen die Misteln auf den Pappelzweigen nicht nur normal weiter, sondern es erfolgte auch eine Verdickung des Astes der Nährpflanze oberhalb der Ringelung. Dies ist nur auf Kosten der von der Mistel assimilirten Säfte möglich. Die in die Augen springende Thatsache, dass misteltragende Aeste über der Insertion des scheinbaren Parasiten in der Entwicklung weit hinter dem unterhalb der Mistel gelegenen Asttheile zurückbleiben, hat nach Boehm's Ansicht mit der eigentlichen Schmarotzernatur der Mistel gar nichts zu thun. Aehnliche Verhältnisse finden sich häufig, wenn durch irgend welchen Umstand ein Zweig seinem seitlichen oder obern Nachbar in der Entwicklung voraneilt. Boehm findet die Ursache obiger Erscheinung in einem mechanischen Hindernisse der Nahrungszufuhr. Durch die unteren Zweige und insbesondere durch die Mistel werden die Bahnen des aufsteigenden Saftstromes von dem Endzweige abgelenkt. Dass Aeste der Nährpflanze unterhalb der Insertion der Mistel, des oben angeführten Versuchsresultates ungeachtet, im Dickenwachsthume hinter anderen gleich alten und gleich gelagerten mistelfreien Aesten auffallend zurückbleiben, erklärt Boehm einerseits durch die verkümmerte Entwicklung des Zweigendes und andererseits dadurch, dass die von der Mistel assimilirten Säfte zum grössten Theile für das eigene Wachsthum verbraucht werden und zur Neubildung in der saftleitenden Unterlage weniger geeignet seien.

— Die naturwissenschaftliche Gesellschaft Pollichia feiert am 6. und 7. September ihr 25jähriges Stiftungsfest in Dürkheim a. H. in der baierischen Pfalz. Am 6. September beginnen die Vorträge um 10 Uhr im Stadthause, wo sich auch die naturwissenschaftlichen Sammlungen befinden. Um 2 Uhr findet ein Festessen und um 8 Uhr Abends ein Ball statt. Am 7. September wird ein Ausflug auf die nahe Limburg mit Musik gemacht.

— Der österreichische Reichsforstverein wird am 4., 5. und 6. September seine diesjährige Wanderversammlung im Küstenlande abhalten und zwar am 4. Früh mit der Excursion in das Karstgebiet von Adelsberg aus beginnen, dieselbe am 5. fortsetzen und am 6. die Schlussverhandlung in Triest pflegen.

— In einer Sitzung der polytechnischen Gesellschaft zu Leipzig zeigte der Vorsitzende, Dr. Hirzel, eine neue Nährpflanze, „Nourtoak" (*Radix corniola*) genannt, vor, welche von einer *Asphodelus*-Art (*A. Kotschyi*) stammt, die der Reisende Strielak 1860 in grosser Menge auf dem Antilibanon in einer Höhe von etwa 4000 Fuss fand. Die Wurzel dieser Pflanze enthält neben etwas Stärkemehl ausserordentlich viel Pflanzenschleim, aber durchaus keine schädlichen Substanzen; dieselbe ist daher sehr nahrhaft und kann sowohl als Mehl als auch in Form von Gries zu Suppen verwendet werden. Strielak selbst hat sich einmal mit mehreren Arbeitern vier Tage lang ausschliesslich von dieser Wurzel ernähren

müssen. Das Mehl derselben gibt aber ausserdem, mit kaltem Wasser angerührt, ein ausgezeichnetes Klebemittel. Nourtoak ist jetzt schon, nachdem Strielak von einer zweiten Reise über 200 Ctr. solcher Wurzeln mit nach Triest, Wien und Dresden gebracht, billiger als Salep und Gummiarabicum.

— Einladung zu der 40. Versammlung der deutschen Naturforscher und Aerzte. — Die im verflossenen Jahre in Giessen vereinigte 39. Versammlung der deutschen Naturforscher und Aerzte hat zu dem diessjährigen Versammlungsorte die Residenzstadt Hannover und zu Geschäftsführern die Unterzeichneten erwählt. Wir erhielten hiermit die angenehme Pflicht, deutsche und ausländische Naturforscher und Aerzte, sowie Freunde der Naturwissenschaften, zu der auf die Tage von Montag den 18. bis Sonnabend den 23. September angesetzten Versammlung ganz ergebenst einzuladen. Das Aufnahmebureau wird am 17. September Morgens in Stand gesetzt und eröffnet sein und die nöthige und sonst erwünschte Auskunft ertheilt werden. — Zu Wohnungen bieten die zahlreichen und sehr guten Gasthöfe bequeme Gelegenheit dar; ausserdem werden eine grosse Anzahl von Privatwohnungen nachgewiesen werden können, zu deren Benützung jedoch eine der Ankunft daselbst vorangehende Anmeldung erforderlich sein wird. Indem die unterzeichneten Geschäftsführer mit Eifer und nach besten Kräften den Bedürfnissen und Wünschen der Versammlung zu entsprechen suchen werden, hoffen sie auf zahlreiche Theilnahme. Hannover, den 3. Juni 1865. Prof. Dr. Krause, geheimer Obermedicinalrath. — Prof. Dr. Karmarsch, Director der polytechnischen Schule.

— Die kais. Gesellschaft der Naturwissenschaften zu Cherbourg hat für das Jahr 1868 eine Preisfrage „über die Beziehungen der Meertange auf den Ackerbau und auf die Industrie“, ausgeschrieben. In der Preisschrift sollen hauptsächlich die Fragen erledigt werden, welche Zeit die entsprechendste und welche Art die zweckmässigste zum Einsammeln der Tange ist; dann durch welche Mittel können am besten die Interessen der Landwirthe mit denen der Fabrikanten vereinigt werden; dann, welche Methoden sind die entsprechendsten bei der verschiedenen Verwendung der Tange u. s. w. Der Preis besteht in einer goldenen Medaille im Werthe von 500 Francs, doch werden nach Umständen auch silberne Medaillen für solche Abhandlungen zugesprochen werden, welche theilweise Nützliches enthalten. In französischer, lateinischer oder englischer Sprache geschrieben müssen sie bis zum 1. Juli 1868 an den Archivarius der Gesellschaft Dr. A. Le Jolis in üblicher Form eingesendet werden.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Österreichische Botanische Zeitschrift = Plant Systematics and Evolution

Jahr/Year: 1865

Band/Volume: 015

Autor(en)/Author(s): Anonymus

Artikel/Article: Vereine, Gesellschaften, Anstalten. 297-301